



Gemeindeblatt

Nr. 33 · 18. August 1989 · Jhg. 45 · P.b.b. · Verlagspostamt 6410 Telfs · Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur

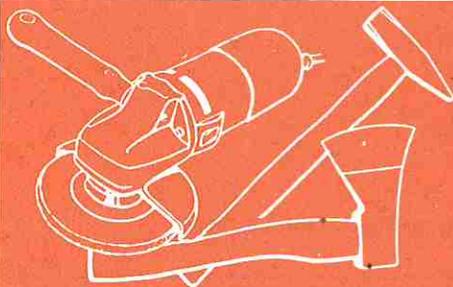


Franz von Assisi

Sonnengesang

O du höchster, allmächtiger, gütiger Herr,
dein ist das Lob, der Ruhm, die Ehre und jeglicher Preis.
dir allein, o Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, deinen Namen zu nennen.

Gelobt seist du, o Herr mein Gott, mit allen deinen Geschöpfen,
besonders mit der Frau Schwester Sonne,
welche den Tag bringt, und du gibst uns durch sie das Licht,
und schön ist sie und strahlend mit großem Glanz.
Von dir, o Höchster, ist sie das Gleichnis.



Weil der Preis stimmt...

**BAU-
MARKT**

GOIDINGER

05442-2554

Hl. Helena

Röm. Kaiserin (Flavia Julia Helena). Geboren um 255 vermutlich in Drepanon in Bithynien (nordwestl. Kleinasien; 327 durch Konstantin d.G. in Helenopolis umbenannt). Sie war die Tochter eines Schankwirtes und wurde die Konkubine des Konstantius, des späteren Kaisers Konstantius I. Chlorus (Gest. 206). Aus dieser Verbindung ging um 285 ein Sohn hervor, der spätere Kaiser Konstantin d.G. 289 wurde Helena unter dem Druck Diokletians verstoßen und der kleine Konstantin an den Hof Diokletians gebracht. 306 wurde dieser auf seinem Britannien-Feldzug vom Herr zum Kaiser ausgerufen und nahm seine Mutter Helena zu sich. Nach der Bekehrung ihres Sohnes wurde sie 312 selbst Christin. Konstantin d. G. erhob seine Mutter 327 zur Augusta (Kaiserin) und ließ ihr Bild auf die Münzen prägen.

Helena entfaltete eine rege caritative Tätigkeit. Sie hatte auch entscheidenden Anteil am Bau vieler Kirchen (Kreuzeskirche in Jerusalem, Geburtskirche in Bethlehem, Eleonakirche auf dem Ölberg, Santa Groce in Jerusalem in Rom, Apostelkirche in Konstantinopel). Nach der späteren Legende habe sie auch die Thebäerkirche in Köln und die Kirchen in Xanten und Bonn erbaut sowie die Reliquien

des hl. Matthias und den hl. Rock nach Trier gebracht. Helena ist vor allem bekannt durch ihre Wallfahrt ins Hl. Land (um 324) und die damit in Zusammenhang gebrachte Überlieferung von der Auffindung des Kreuzes Christi. Danach habe Helena in einer Zisterne in Jerusalem 3 Kreuze gefunden und unter diesen das wahre Kreuz Jesu durch die Heilung einer kranken Frau erkannt. Diese zuerst bei Ambrosius erwähnte und in der Folge reich ausgeschmückte Legende geht auf Eusebius von Cäsarea (gest. 339) in seinen Lob-schriften auf Kaiser Konstantin zurück, deren historischer Wert aber mit großem Vorbehalt aufgenommen werden muß. Nach dem Chronicon Paschale (Konstantinopel?) wurde das Kreuz Christi am 14.9.320 aufgefunden.

Lostage und Bauernregeln

Um Bartlmä (24.) schaut der Schnee übers Joch he. Wie sich der Bartholomäus Tag (24.) hält, so ist der ganze Herbst bestellt. Ist der August im Anfang heiß, wird der Winter streng und weiß, stellen sich Gewitter ein, wird's bis Ende auch so sein.

Wochenkalendarium

Fr. 18.8.: Helene, Rainald, Claudia
Sa. 19.8.: Johann Eudes, Sebald, Emilie
So. 20.8.: Bernhard, Philibert, Oswin, Ronald
Mo. 21.8.: Pius, Maximilian
Di. 22.8.: Maria Königin, Regina, Siegfried
Mi. 23.8.: Rosa, Philipp
Do. 24.8.: Bartholomäus, Isolde

Tiroler Gebirge

Liaber Herrgott wia schian, Du s. Gebirge hasch gmacht. Dia rießiga Bearg, stia da in herrlicher Pracht.

Viel Menscha sou geara da aucha gia, man muaßas kenna, man muaßas vrstia.

Dia Freiheit und dia liabliche Ruha, die Heilkräutla die Almbüamla blüaia drzua.

Mancha Menscha vrgößa s Geböit und mit Dir röida, aber Du, Du geischana trotzdem da Söiga.

Im Gebirge da fühlt sie mancher so wohl, es isch a herrliches Land inser Huamat Tirol.

Roswitha Achenrainer, Urgen b. Fließ

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum



Gebetsbücher in liturgischen Farben Tiroler Landesausstellung, Künstler, Händler, Handwerker — Reutte 1989.

Neue Ideen im Alpenraum: Endlich gibt es Taten statt Reden

Eine »Messe neuer Ideen im Alpenraum« ist der neueste Wurf des Öztaler Tirol-Kritikers Hans Haid. Ein Kritiker, der nicht nur redet, sondern seine Energie und seinen Unmut auch in positiver Weise umzusetzen vermag. Doch diese Messe ist nicht die einzige Idee zu einer Neuformulierung des alpinen Lebensraumes.

»Neue Ideen im Alpenraum« - sie sind für den promovierten Volkskundler Hans Haid die unverzichtbare Basis für eine lebenswerte Zukunft in unseren Regionen. Daß es diese »neuen Ideen« bereits gibt, hervorgebracht von engagierten Bewohnern unseres Landes, soll die »Messe neuer Ideen im Alpenraum« beweisen.

An drei Wochenenden im August wird Telfs, zu dieser Zeit auch Schauplatz der Tiroler Volksschauspiele, zu einem »Marktplatz« für Ideen, Anregungen, Lebenszeichen und Impulse. Am Samstag, dem 13. August fand ein großer Bauernmarkt statt, auf dem nicht nur Tiroler Vereinigungen und Initiativen, sondern auch solche aus anderen Bundesländern ihre Produkte zum Verkauf anboten.

Am darauffolgenden Samstag, dem 19.8. werden Tiroler Kräuterbauern ihre Produkte aus Kräutern und Heublumen vorstellen. in- und ausländische Handwerker ihre Werke präsentieren. Und wieder eine Woche später, am Samstag, dem 26.8. werden unter dem Motto

»alles von Schaf und Ziege« jegliche Produkte dieser beiden »alpinen Nutztiere« angeboten. Eine Schau über Modelle des sanften Touris-

Chancen für die Kleinen

mus aus Tirol, aber auch aus anderen alpinen Regionen in Frankreich, der Schweiz etc. rundet das Programm dieses Tages ab.



Diese drei Tage könnten wertvolle Impulse auch für neue Formen des Tourismus geben. Die Trends »Umweltbewußtsein«, »Gesunder Urlaub«, »Entdecken der Eigenheiten des Landes« sind nämlich keineswegs auf einige wenige Gästegruppen beschränkt. Mit diesen Wünschen und dieser Einstellung kommen bereits viele Urlauber nach Tirol.

Essen, was die Region bietet, naturnahe Produkte für eine schmackhafte Küche, die Beziehung von Gastronomie und Bauernschaft wiederaufzeigen, gesund und fit durch Produkte aus unseren Alpen - all das sind Anre-



gungen für eine Form des Tourismus, die unserer Zeit entspricht. Daraus ergeben sich auch Chancen für kleinere Häuser, für Regionen, die nicht mit megatouristischen Einrichtungen Gäste ansprechen können.

Bereits viele Initiativen

In Tirol gibt es bereits viele Initiativen von seiten der Landwirtschaft, die unter anderem auch im Tourismus genützt werden können. Da gibt es zum Beispiel eine Gruppe von Lechtaler Bäuerinnen, die Bergheublumen zu Kräuterpolstern, aber auch für gesundheitliche Zwecke verarbeiten.

Eine Oberinntaler Initiative stellt Kosmetik und andere Produkte aus Molke und Ziegenmilch her. In Innervillgraten werden Schafprodukte - Wolle, Felle, Käse und Fleisch - direkt vom Bauern angeboten. Im Pitztal hat sich der »Pitztaler Naturlandbau« etabliert. Diese Gemeinschaftsinitiative bemüht sich um einen naturnahen Landbau, um artgerechte Tierhaltung und bietet die dementsprechenden Produkte an.

Aktuelle Mode
für Damen, Herren und Kinder. Laufend Sonderangebote!

SCHARLER MODEN - SEE

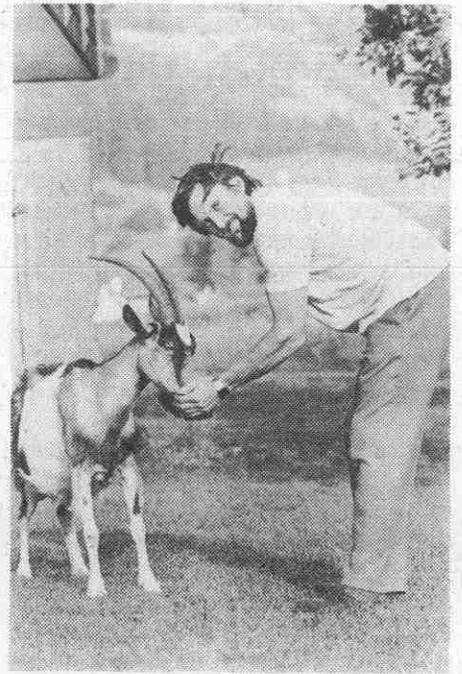
Telefon 05441-205

(entnommen aus dem Programmheft ARGE Region Kultur)

Auszug aus dem neuen Buch von Hans Haid »Vom neuen Leben«

Wir leben in den Bergen. Unterschiedlich viele Menschen in den Alpen leben ganz und total vom Tourismus, davon, daß Menschen in diese Berge wegen der Berge kommen und ein wenig auch wegen der Menschen, die dort leben oder gezwungen sind, dort zu leben. Diese Menschen in den Bergen also schicken sich an, den Ast abzusägen, auf dem sie sitzen. Die sich auf diese Weise selbst in einen sicheren Absturz bewegen, sich in sehr großen Scharen dorthin begeben, sehe ich als alpine Lemminge. Sie gehen in den sicheren Untergang:
Wehe denen, die das alles erleben werden die es mitansehen müssen mit eigenen Ohren die Klagen hören die Weherschreie der Hoteliers die Selbstmordschreie der Lemminge wehe den klagenden und weinenden Müttern sie werden zum Trost keine Kirchen finden

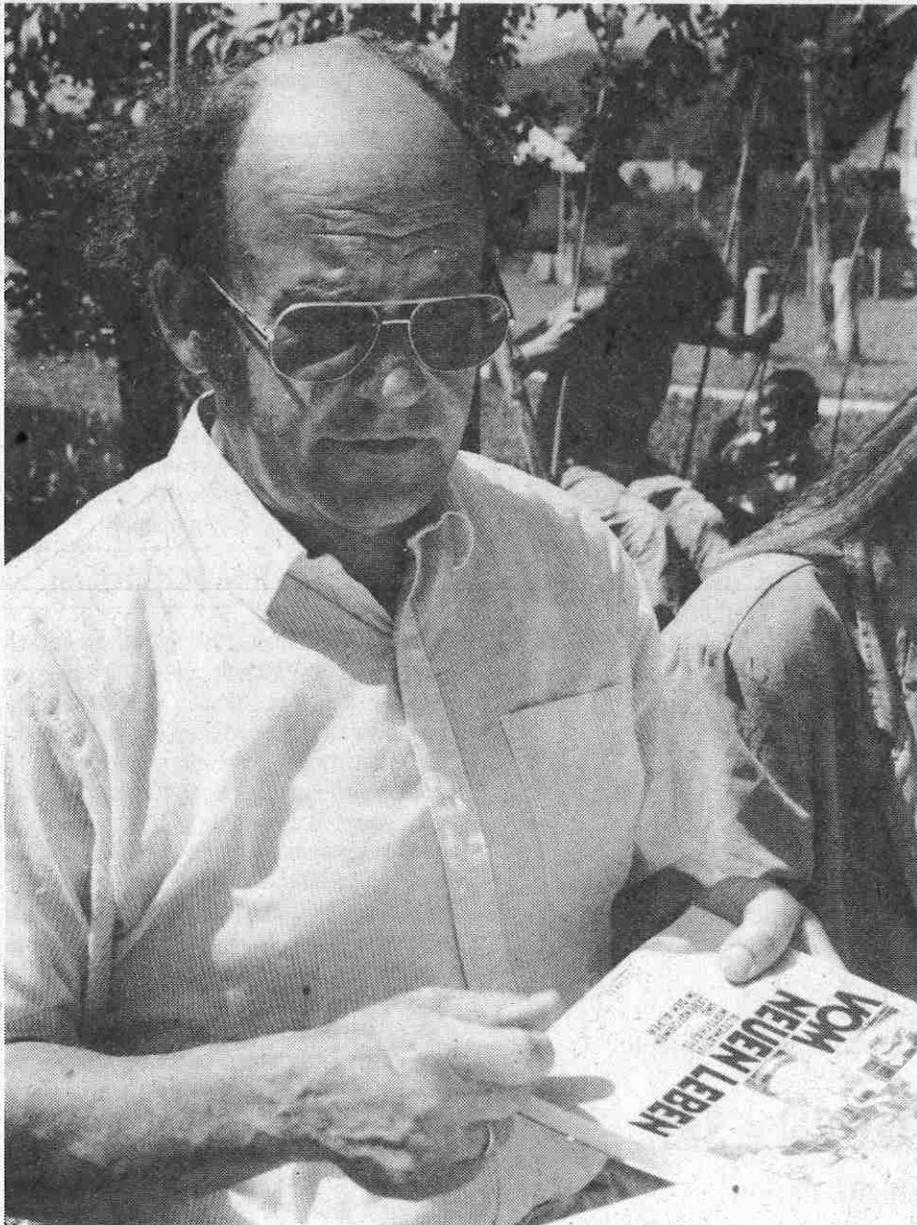
vertriebene Pfarrer verdorrte Wälder ins Tal gerissene Bannwälder und Dörfer voller Blumenschmuck zur Verdeckung der Fäulnis werden sie finden voller Blumenschmuck für die Gäste zurechtgeputzt werden sie finden hinter dem Gestank wehe denen die das alles miterleben mitansehen mithören müssen in diesen schrecklichen Bergzeiten diese Unterwürfigkeit mit Kunstblumen geschnitzten Balkonen diese Superlative der Alpinbosse die unersättliche Gier nach Nächtigungsrekorden und Aufstiegshilfen und Katastrophen o Herr sie haben den Seppel gefunden vom Alpenhotel mit einer Kugel



Alois Höllrigl aus Nassereith erzeugt mit viel Erfolg den Nassereither Ziegenkäse. Eine der über 100 alternativen Wirtschaftsformen aus dem Buch von Hans Haid.

im Kopf und darüber das Ferienzentrums und Tanneneh das zerstörte Bergdorf in den Alpen mitten in den Gletschern vergib ihnen. Aber hinten im Tal liegt Tanneneh wehe wehe wenn sie es nicht rechtzeitig begreifen in ihren Superlativen nach Betten und Geld die vermeintlich ruhmreichen Bergböcke Gletscherziegen & Zuhälter wenn sie den Schnee aus den Bakterien produzieren und alles über den Kopf hinaus wächst die Täler verschüttet die höchsten Bergspitzen unter dem seligmachenden Weiß begraben wehe wehe den Alpin-Lemmingen meinen lieben Lemming-Häuptlingen Lorenz & Falkner und Aloys meine Verwandten sind dabei geht alle alle in den schönen weißen Tod von Tanneneh...

Das ist die große Nächtigungsfreude, die Lust an vollen Betten, gefüllten Badewannen, aufgeschwemmten Schlechtwetteranoraks, die berechtigten Lustgewinne beim Abrechnen der Bankkonten. Das ist ihr volles Recht, wenn sie - wie sie sagen - überleben wollen,



Dr. Hans Haid, stellt sein neues Buch vor: Vom neuen Leben — Alternative Wirtschafts- und Lebensformen in den Alpen, ist im »Haymon-Verlag« erschienen. Das 287 Seiten starke, reich illustrierte Werk ist ab Mitte nächster Woche im Buchhandel zum Preis von S 390.— erhältlich.

wenn sie den Gestank alter Armut, eigentlich nur einer unverschuldeten Ärmlichkeit, abschütteln wollen, den Geruch nach feuchten Mauern, vermodernden Hölzern, nach hundertfach mit Aschenlauge aufgewaschenen Stubenböden, den Mief der zum Trocknen aufgehängten Kinderwindeln, erfüllten Winterstuben und dem stinkenden Großvater mit seinem selbstgezogenen Pfeifentabak.

Die neue Zeit hat alles weggeschwemmt. Mit Geld und Rekorden. Fast so schlimm, wie es der Walliser Poet Maurice Chappaz oft und im-

mer schärfer formuliert hat: »Doch der Tourismus von heute ist nichts als ein Großunternehmen primitiver Zuhälter«. Das ist selbstverständlich nur so dahingelogen. Vielleicht aus besserer Einsicht oder aus Neid. Der Volkskundler Olaf Bockhorn erklärt es in seiner Kritik der Tourisuskultur, daß es ja auch Kultur sei, was da »tanzend, singend und trüchtig vorgeführt wird«. Diese für die Fremden gemachte Kultur hinterläßt Spuren. »Tourisuskultur ist natürlich wie Volkskultur, Subkultur, Arbeiterkultur keine zweite Kultur, sondern nur etwas, was als Bestandteil

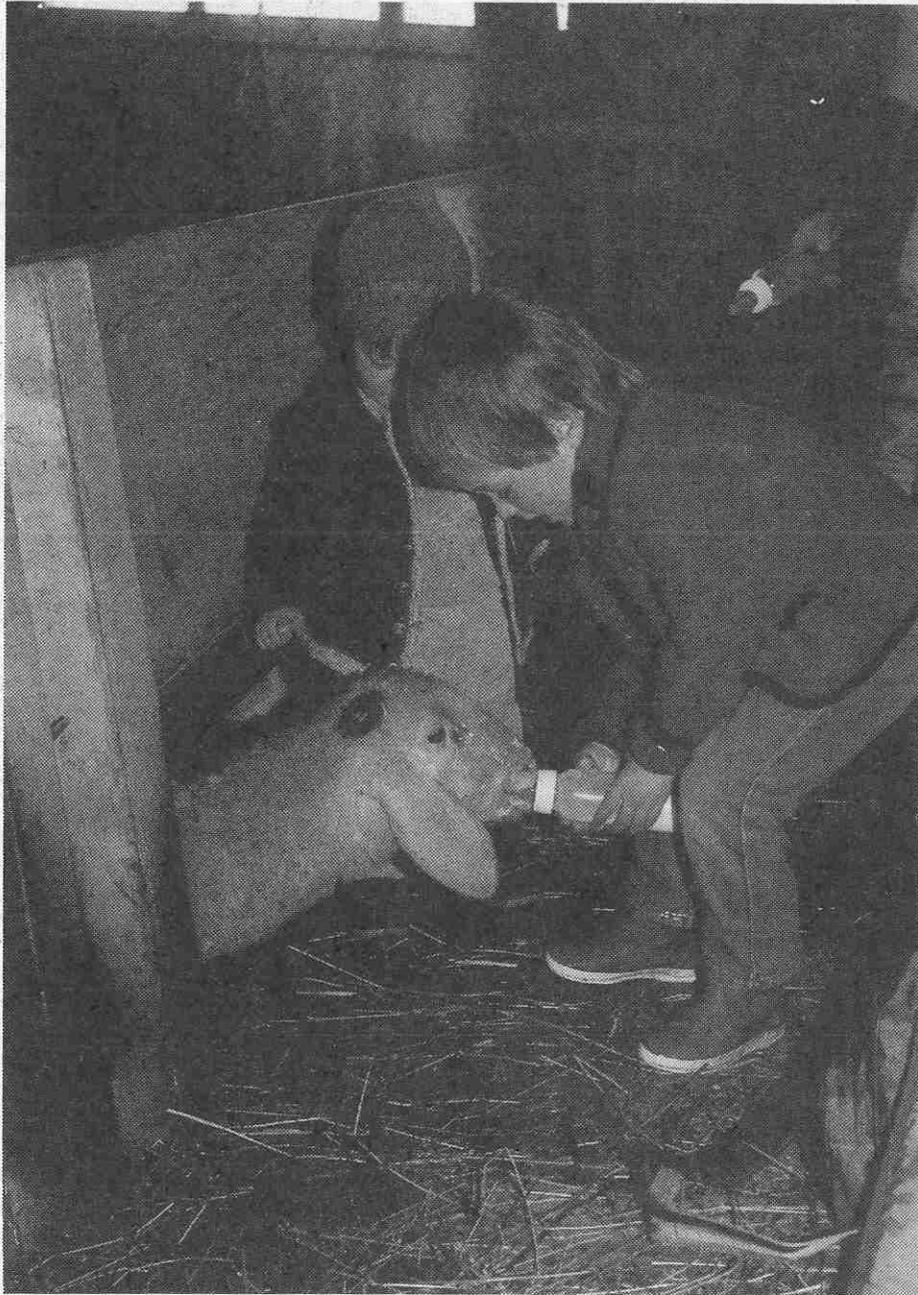


Findige Köpfe, Bastler und Erfinder aber auch Vorausdenker und Utopisten werden zunehmen an Kraft und Zahl.

der Gesamtkultur einer Gesellschaft denkbar ist.«

Tourismus wäre eine ungeheuer befruchtende Auseinandersetzung, Kultur neu zu gestalten, sie zu verändern, mit dem meist ausreichend vorhandenem Geld kreativ und schöpferisch zu agieren, auch Weiterentwicklungen zu wagen, alles nach Möglichkeit in ein Gesamt-Kulturwerk einzubauen. Das alles muß erst neu geschaffen werden. Tourisuskultur in den Alpen und auch anderswo ist derzeit nicht zu finden. Inzwischen wenigstens in Teilbereichen erkennbar. Kleine Hoffnungen können also gesetzt werden in Modelldörfern ganz oben und ganz hinten, wo die Not erfinderischer macht, in junge und junggebliebene Architekten, die bewußt die engen Korsette amtlicher und halbamtlicher Vorschriften sowie vermeintlicher Besserwisserien überspringen, mutige Dorfgemeinschaften, Alternativgenossenschaften Quartiergegl, Binnental, Salecina, Vent, Bonneval, Kals und pra Catinat.

Kultur ist also Lebens-Mittel, Alltag und auch die Selbstverständlichkeit; alles, was auch dazu führen müßte, Lebensumstände zu verändern oder zu verbessern; nicht Zierleiste, sondern Fundament. Daraus leite ich analog ab, daß Kultur im Tourismus mehr ist als Folkloretanz, Lederhose, Trachtenherzeigen, Maulorgeln, älpisches Balz- und Melkgebaren, sondern auch Grüßen, Empfangen, Händedrücken, Servieren, ist das Bett, der Almboden, das Heuen & Käsen, das Baumfällen, Betonieren, der Wandschmuck, die Hirschkuh am Pensionsneubau, der verlogene Prospekt und das Abschiednehmen. Das alles und noch viel mehr müßte sich in Tourisuskultur auswirken.



insider
MODE

...mit weniger sollten Sie sich nicht zufrieden geben!

Landeck, Maisengasse, Tel. 5344

Zur Kultur der Kulturberichterstattung

Da gelingt es zwei Schriftstellern, aus sechshundert Mitbewerbern ausgewählt und zum Ingeborg Bachmann-Preis nach Klagenfurt eingeladen zu werden. Beide Schriftsteller kommen aus Tirol, einem Land also, in dem vor einigen Jahren noch die Floskel unbestritten war, es sei literarisch in ihm nichts los. Wie auch immer man also zum Wettlesen am Wörthersee stehen mag, eine sogenannte News für die Kulturberichterstattung wäre das Ereignis allemal gewesen.

Nicht so in unserem Heimatland: als einer der beiden Tiroler, Norbert Gstrein, den 2. Platz erringen konnte, war das Tirols größter Tageszeitung einen einzigen Satz wert. Frage nicht, was passiert wäre, wenn ein Skifahrer oder Rodler den Preis bekommen hätte. Da wäre eine ganze Musikkapelle inklusive Bürgermeister, Schützenkompanie und Presse am Dorfeingang gestanden.

Die zweitgrößte Tageszeitung des Landes wiederum nützte den Bachmann-Preis, um mit mir, der ich ebenfalls eingeladen war und keinen Preis erringen konnte, in der Stunde der Schmach endgültig abzurechnen, was in der überaus intelligenten Argumentation gipfelte, ich müsse, da mein Name mit a. sch. anfangt, logischerweise ein »Arsch« sein.

Nun wird mir, der ich die Szene kenne, natürlich nur eine Minderheit glauben, daß ich das nicht schreibe, weil ich beleidigt bin, sondern aus dem einfachen Grund, weil ich aus persönlicher Erfahrung am besten über das Niveau unserer Zeitungen in Sachen Kultur Bescheid weiß. Aber es geht nicht nur um Bescheid wissen, es geht auch um ein schwer eingrenzbare Gefühl des Neides, des Hasses, der Mißgunst, der fehlenden Achtung vor der Leistung des anderen, um die Freude an der Destruktivität statt der Freude an der Kreativität, um das taktisch gezielte Verschweigen, um auf einem Gebiet, wo es ohnehin keine Machtpositionen gibt, um zumindest erträumte Machtpositionen zu kämpfen.

Ich bin wahrlich mit den Innsbrucker Sommerspielen, als sie sich noch in der Phase der kulturpolitischen Entscheidungsfindung befanden, nicht schonungsvoll umgegangen. Dennoch finde ich es einen Skandal, daß am Tag, an dem die Sommerspiele eröffnet wurden, also doch endlich zumindest irgendetwas Festivalähnliches geschieht, in unserer größten Tageszeitung keine einzige Zeile darüber geschrieben stand. Statt dessen lauten bezeichnenderweise, könnte man anmerken, die Headline: Vor 500 Jahren schuf Piero della Francesca die berühmten Fresken von Arezzo!

Oft hat man den Eindruck, als würde das, was in Tirol an Kulturellem passiert, und das, was in Tirols Zeitungen über Kulturelles berichtet wird, auf zwei verschiedenen Planeten stattfinden. Die Beweise, um diesen Eindruck zu untermauern, würden ein ganzes Buch ergeben.

Und ich weiß nicht, warum dem eigentlich so ist. Liegt ein Grund vielleicht darin, daß wir als eben erst in die Stadt entlassene Landmenschen die Kultur immer noch mit einem Stück Acker verwechseln, von dem die Familie und der Klan nur recht und schlecht leben können, weshalb jegliche Aktivität des Nachbarn dahingehend gedeutet wird, es bestehe Gefahr, daß die Grenzpflocke im Schutz der Nacht verrückt werden?

Normalerweise wird es nur geistlichen Würdenträgern zugestanden, jemanden zu ermahnen. Ausnahmsweise nehme ich mir als geistiger Nichtwürdenträger das Recht her-

ECHO

»Mit himmlischem Segen sei gesegnet dieser Ort«

Ich möchte mich nicht ein letztes Mal melden zu dem doch sehr fragwürdigen Projekt im Kaunertal.

Ich möchte meinen Freunden im Tal einen kleinen Buchauszug aus dem neu erschienenen Buch Innenansichten eines Artgenossen von Hoimar v. Dithfurth nicht vorenthalten und aus dem letzten Kapitel, das die Überschrift trägt »Tanz auf dem Vulkan«, folgendes zitieren:

Unser lärmendes Kostümfest ist nicht nur mörderisch und selbstmörderisch zugleich. Es kommt noch eine Tötungsvariante hinzu, die historisch neuartig ist: Wir entziehen auch kommenden Generationen die Lebensgrundlage.

Die Menschheit hat schon viele Krisen durchgemacht und viele Katastrophen überlebt. Die Bedrohungen aber, die ihr in den kommenden Jahrzehnten bevorstehen, werden alles in den Schatten stellen, was Eiszeiten, Chronische Kriege und alle Pestilenzen der Vergangenheit ihr je zugemutet haben.

Wir sind dabei, »unsere Enkel zu ermorden« wie ein französischer Biologe es formuliert hat. Das hat in aller Geschichte bisher noch niemand fertiggebracht.

Die Menschen waren früher gewiß nicht vernünftiger als wir heute sind.

Ruinös angestiegen ist jedoch die Zahl der Unvernünftigen. Und in einem noch vor kurzem unvorstellbar erscheinenden Ausmaß haben technische Hilfsmittel diesen die Macht in die Hände gegeben, die Folgen ihrer Unvernunft zu multiplizieren.

Diesen Buchauszug könnte man auch auf das Kaunertal beziehen.

aus, dasselbe zu tun, wobei ich mich selbst von den edlen Worten nicht ausnehme.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von den Kulturredaktionen der Zeitungen! Ich ermahne Euch, weniger nach persönlichen Machtspielen zu schreiben, sondern zu beherzigen, daß wir, was die Kultur betrifft, zuweilen auch in einem Boot sitzen, woraus sich ein Mindestmaß an Solidarität ergeben sollte, daß es insgesamt erfreulich ist, wenn sich kulturell in unserem Land etwas bewegt, und daß eine solche Bewegung zwangsläufig durch kontroversielle Standpunkte gekennzeichnet ist. Ich fordere Euch daher auf, den Dialog nicht zu verweigern, in der Hoffnung, daß der andere dadurch an Einsamkeit stirbt, sondern ihn mit aller Leidenschaft so zu gestalten, daß es möglich ist, dem jeweiligen Gesprächspartner auch nach dem geistigen Schlagabtausch noch die Hand zu geben. Amen!

Alois Schöpf

Es geht nicht so sehr »um den Gletscher«, die schneearmen Winter der letzten Jahre und die heißen Sommer 1986 + 1987 haben dem Gletscher mehr zugesetzt bzw. verändert als alle Erschließungen von Liften, abhobeln der Eisfläche, Salz oder Zement zusammen. Trotz großer Meinungsverschiedenheiten bin ich der Meinung, daß wir einen guten Bürgermeister haben, aber es ist sinnlos wenn 297 Unterschriften eines Tales Amok laufen gegen ein ganzes Land Tirol mit 300 000 Menschen. Die vom Land Tirol beschlossene 3jährige Nachdenkpause sollte genützt werden; also denken nicht warten. Fortsetzung folgt.

Wille Anton

Tiroler Horizont

Leider werden wir jetzt wieder mit dem »Hauserischen« Gießbrei-Horizont belästigt.

Die Hauserischen Visionen der Zukunft, die Veränderungen, die in der EG im Zuge des Binnenmarktes stattfinden sollen, die zu Papier gebrachten Illusionen in bezug auf EG und Österreich, sind gefährlich, wenn man daran glaubt.

Die Mißachtung der Neutralität und Unabhängigkeit, das Hinknien vor die EG mag für einen Menschen wie Volkmar Hauser eine Ehre sein und für Alois Mock die grüne Schatulle, das größte Erfolgserlebnis seines Lebens.

Wenn der Herr Hauser den Anschluß will, auch den militärischen, sollte er besser gleich auswandern und sich die Großdeutsche Staatsbürgerschaft geben lassen, es würde seinem Selbstbewußtsein göttun. Seine Unterwürfigkeit ist Privatsache. Diese unappetitlichen Ergüsse sind eine Zumutung für jeden aufrechten Österreicher und Österreicherin.

Anni Rieder

**Anzeigen- und
Redaktionsschluß
ist Montag, 17.00 Uhr**

Neue Vereinsfahne der Kameradschaft Schönwies- Mils-Imsterberg

Die Veteranen- und Soldatenkameradschaft Schönwies-Mils-Imsterberg geht daran, sich als Symbol der Treue, Einigkeit und Kameradschaft eine neue Fahne anzuschaffen.

Diese Fahne trägt auf ihrer Hauptseite aus grünem Samt in der Mitte voll ausgestickt und schön schattiert den Tiroler Adler.

Die Schrift: »Veteranen- u. Soldaten-Kameradschaft Schönwies-Mils-Imsterberg« sowie das Gründungsjahr 1955 und das Wiedergründungsjahr 1985 ist in Goldschnurstickerei.

In den 4 Ecken befinden sich Eichenlaub aus Goldbrokat mit Goldschnurränderung.

Die 2. Seite aus dunkelrotem Samt zeigt in der

Mitte leicht nach oben versetzt die Mutter Gottes mit Jesukind.

Der Spruch: »Heilige Maria beschütze uns« ist wiederum in Goldschnurstickerei, ebenso das Fahnenweihjahr 1989.

In die linke untere Ecke wird das Tiroler Kameradschaftskreuz eingestickt und in die restlichen 3 Ecken jeweils das Gebirgsjägeredelweiß.

Auf beiden Seiten befinden sich passende Verbindungslinien in Goldschnurstickerei. Außen herum ist die Fahne mit einer 3-seitigen hochvergoldeten Bouillonbefransung eingefaßt.

Um nun die Fahne anschaffen zu können, die

nicht nur bei kirchlichen und weltlichen Festen vorangetragen wird, sondern sich auch als letzter Abschiedsgruß über das Grab jedes heimgegangenen Kameraden senkt, soll uns der Verkauf von Fahnenägeln die nötigen Mittel in die Hand geben.

Die Veteranen- u. Soldatenkameradschaft Schönwies-Mils-Imsterberg richtet daher an alle die höfliche Bitte, einen Ehrennagel zu spenden, der dann mit dem eingravierten Namen des Spenders samt den übrigen an einem eigenen Band befestigt wird und daher eine bleibende Verewigung darstellt.

Veteranen- und Soldatenkameradschaft
Schönwies-Mils-Imsterberg

GEGENWARTSLITERATUR

Österreich-Bilder

Die guten Zeitschriften brummen meist verborgen dahin, ein paar Fans lesen darin um ihr Leben und staunen jeweils, was es neben den offiziellen Trends für schöne Sachen gibt. Gute Zeitschriften sollte man daher gar nicht weiter empfehlen, weil sie dann groß werden, dann kommen die Parteien auf den Geschmack und wo Parteien sind, kommt früher oder später die Polizei. Die Zeitschrift »ide« - Informationen zur Deutschdidaktik klingt in ihrem Titel abschreckender als sie dann im Buchinneren ist.

Sicher geht es bei dieser Zeitschrift um Diskussionsbeiträge für Schule und Wissenschaft, aber wer einmal durch den Fleischwolf des Deutschunterrichtes gedreht worden ist, müßte eigentlich ein Leben lang dahinter sein, solchen Unsinn zu verhindern. In der neuen Nummer »Österreich-Bilder« geht es darum, ob Österreich eine eigene Sprache haben darf oder ob der EG-Anschluß via Duden schon geschehen ist.

Die Beiträge sind erstaunlich widerborstig und patriotisch: Österreich darf selbstverständlich eine eigene Sprache haben. Man müßte nur aufhören, mit dem »guten Deutsch« die wahren Probleme zu überdecken. So geht es bei Ausdrücken aus dem Bereich der Sexualität nicht darum, eine schöne Sprache zu finden, sondern das, was einen beißt, zu beschreiben.

Wenn Österreich ein selbstbewußter Staat sein will, dann muß darin auch die Sprache von selbstbewußten Menschen Platz haben. Es gibt sie also doch, die positiven patriotischen Bücher, die neue Nummer von »ide« ist so ein ermunterndes Buch.

»ide« - Information zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule.

Österreich-Bilder. Heft 2/89. 128 Seiten. 90,- öS. Redaktion: Werner Wintersteiner, Germanistik, Universitätsstraße 65-67, 9020 Klagenfurt
Bestellungen an VWGÖ, Lindengasse 37, 1070 Wien.

Helmuth Schönauer



Über 100 Teilnehmer bei der Spielwoche in Telfs

Die Vinzenzgemeinschaft Telfs veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Telfs im Rahmen des Jubiläums »10 Jahre Kinderstube« eine Spielwoche im Widum, die alle Erwartungen übertroffen hat: Über 100 Buben und Mädchen aller Altersgruppen verbrachten unter der Betreuung von Frau Elisabeth Gapp vier Ferientage mit Gesellschaftsspielen.

Als Zuseher hatte man das Gefühl, daß Kinder oft ein gesellschaftliches Spiel gegen andere Freizeitgestaltungen gerne tauschen, wenn sie Spielpartner finden, die sich gegenseitig motivieren. Es schien, daß sogar die Kleinsten viele grundlegende Werte der Lebensbewältigung mit Leichtigkeit lernten.

Fast ebenso war für die Größeren das lustvolle Lernen »im Spiel«: lernen, auf seine eigenen Kräfte und Fähigkeiten zu vertrauen, sich zu konzentrieren und konsequent sein Ziel zu verfolgen. Die Zueinanderfindung zu neuen Partnern, die Erwerbung von Menschenkenntnis, das richtige Einschätzen des Spielpartners, ob und wie man sich in der Spielfol-

ge auf seinen Mitspieler verlassen kann.

Sie lernten auch einmal zu versagen oder vielleicht ohne eigene Schuld zu verlieren, einfach weil der andere mehr Glück hat. Es war andererseits für alle Beteiligten schön, mitzuerleben, welch herrliches Gefühl es für ein Kind ist, einmal gefeierter Sieger sein zu dürfen.

Spielfirmen stellten für die Spielwoche gratis Spiele zur Verfügung oder borgten Leihspiele, sodaß die Kinder reiche Auswahl treffen konnten.

So beschäftigte sich eine Spielgruppe damit den »Stern von Afrika« - einen wertvollen Diamanten - zu finden. Dieser sollte möglichst rasch ans Ziel gebracht werden: aber gleich von Anfang an lauerten viele Gefahren.

Eine andere Gruppe wählte die Möglichkeit, Österreich näher kennenzulernen, dabei standen 157 Orte mit deren Sehenswürdigkeiten zur Auswahl. Beim phantasiereichen Spiel »Sagaland« mußte man - verursacht durch »boshafte« Mitspieler - Verstecke finden und sich merken.



Das Interesse an der Spielwoche war groß.

Kinderarbeit

von Rosmarie Thüminger

Kinderarbeit — ist sie wirklich nur eine düstere Erinnerung an vergangene Jahrhunderte oder eine exotische Erscheinung in den sogenannten Entwicklungsländern? Eine kürzlich erschienene Expertenstudie der Internationalen Arbeitsorganisation kam zu dem Schluß, daß weltweit 75 Millionen Kinder zwischen 8 und 15 Jahren regelmäßig für ihren Lebensunterhalt arbeiten müssen. Diese Kinder finden sich nicht nur in den armen Ländern unserer Erde, nein, Kinderarbeit gibt es auch in den hochentwickelten Industriestaaten.

England etwa, das im 19. Jahrhundert bei der Eindämmung der Kinderarbeit eine Pionierleistung vollbracht hatte, ist heute wieder zu einem Land geworden, in dem Kinderarbeit gang und gäbe ist.

Doch auch die Bundesrepublik bleibt von dieser Entwicklung nicht verschont. Heiner Schäfer, Vorsitzender des Ausschusses für Familienschutz beim staatlichen Gewerbeaufsichtsamt, erklärt die steigende Kinderarbeit folgendermaßen: Bei der hohen Arbeitslosigkeit, die nun schon seit mehr als 10 Jahren zu

beklagen ist, gehört es auch in der Bundesrepublik Deutschland dazu, daß Kinder im Alter von 13 bis 16 Jahren gezwungen sind zu arbeiten, um zum Familieneinkommen beizutragen«.

Das Münsteraner Amt hat eine Studie dazu erlassen. Danach haben von den 2.500 befragten Schülern mehr als 40 Prozent während des vergangenen Schuljahres regelmäßig gearbeitet. Die meisten der Kinder arbeiten als Austräger von Werbematerial und Zeitungen. Gleich an zweiter Stelle steht die Arbeit in Läden, bäuerlichen Betrieben, Gärtnereien und ähnlichen.

Ein Land der Kinderarbeit ist auch Italien, vor allen Dingen Süditalien. Hier, wo die Arbeitslosigkeit doppelt so hoch ist wie im industrialisierten Norden, wird Kinderarbeit als selbstverständlich hingenommen. Offizielle Schätzungen kommen auf eine Million Kinder, die für ein Almosen arbeiten müssen. Viele von ihnen verrichten auf privaten Baustellen Hilfsarbeiten oder werden von Großgrundbesitzern als Billigstagelöhner ausgenutzt. In den aufblühenden Fremdenverkehrsgebieten des italienischen Südens werden Kinder als Reinigungskräfte oder Tellerwäscher eingesetzt.

Viele dieser Kinder arbeiten ohne gesetzlichen Schutz, oft unter gefährlichen Bedingungen und natürlich ohne Versicherung. Es ist keine Seltenheit, daß sie dem Broterwerb wegen auf den geregelten Schulbesuch verzichten müssen. Ihre eigene Arbeitslosigkeit als Erwachsene ist in einem Land mit geringen Arbeitsmöglichkeiten ohne gute Ausbildung vorprogrammiert.

Eine besonders tragische Facette in diesem Zusammenhang ist der sexuelle Mißbrauch der Kinder, der seit einigen Jahren vor allem in Südostasien grassiert und auch als »Sex-tourismus« Eingang in die Schlagzeilen der Massenmedien gefunden hat. Die Opfer, oft nicht älter als zehn oder elf Jahre, werden von ihren notleidenden Familien an männliche weiße Touristen aus den reichen Industriestaaten »vermietet«. Vor allem die Frauenbewegung versucht diesen Verbrechen, die aus der unvorstellbaren Not der Betroffenen resultieren, Einhalt zu gebieten.

Gerade zehn Jahre sind seit dem von der UNO initiiertem »Jahr des Kindes« vergangen, in dem die Regierungen der meisten Länder großartige Versprechen zur Verbesserung der Lage der Kinder abgaben. Realisiert wurde, wie man sieht, sehr wenig.

D'r lescht Wunsch vom Näni

«Geabat mir decht
mein Fotzhobl
in Truacha mit,
daß i Deana dett
o amal »uan«
au moacha konn«.

Johanna Sieß

Kirchliche Nachrichten

**Pfarre Landeck
Maria-Himmelfahrt**

Sonntag, 20. August, 20. Sonntag im Jahreskreis: 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an Ludwig Pfeifer, Verst. d. Fam. Winkler, Bruno Trentinaglia, Anna und Hans Höllrigl. 19 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Verst. d. Fam. Zangerl-Raich, Heinz Noggler, Theresia Pascher

Montag, 21. August: 19.30 Uhr Friedensrosenkranz

Dienstag, 22. August: 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Franz Walch, Verst. d. Fam. Jungblut, Verst. d. Fam. Orgler

Mittwoch, 23. August: 19 Uhr Bittgang auf die Platten

Donnerstag, 24. August: 19.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Gottfried und Anna Zangerle, verst. Eltern Schmid, Josef und Notburga Zangerl, 20 Uhr Gebet vor dem Kreuz
Samstag, 26. August: 16 Uhr Eucharistiefeier im Altersheim mit Gedenken an Hedwig Gretler, 17 Uhr Rosenkranz, 18.30 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Norbert Wechner, Walter Steiner, Alois und Anna Thaler

Sonntag, 27. August, 21. Sonntag im Jahreskreis: 9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Gedenken an Ferdinand und Aloisia Salhofer, Richard Jungblut, Robert Patsch (1. Jahrtag) 19 Uhr Eucharistiefeier mit Gedenken an Alfred Winkowitsch, Gertraud Wille, Johann Flatschacher

Pfarrkirche Bruggen

Sonntag, 20. August, 20. Sonntag im Jahreskreis: 9 Uhr hl. Amt für die Pfarrgemeinde, 10.30 Uhr Kindermesse für Hedwig Matt und Josef und Maria Ennemoser, 19.30 Uhr hl. Messe für Verstorbene Eltern Lechleitner und Anton Schlatter

Montag, 21. August, Hl. Papst Pius X: 8 Uhr hl. Messe nach Meinung Röck und in besl. Anliegen (P)

Dienstag, 22. August, Fest Maria Königin: 19.30 Uhr Jugendmesse für Heinrich Falger und Verwandte und nach Meinung (A)

Mittwoch, 23. August, Hl. Rosa von Lima: 8 Uhr hl. Messe nach Meinung Schmiderer und Karl Heinz Kirschner

Donnerstag, 24. August, Hl. Apostel Bartholomäus: 19.30 Uhr hl. Messe für Rudolf und Olga Zangerl und Reinhilde Sieß

Freitag, 25. August, Hl. Ludwig König: 19.30 Uhr hl. Messe für Erwin Ascher und Helene Huber und Verstorbene der Fam. Perktold-Kraxner

Samstag, 26. August: 8 Uhr hl. Messe für Albert Fleisch und Maria Grießer, 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit

Pfarrkirche Zams

Sonntag, 20.8., 20. Sonntag im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresamt für Maria und Johann Huber, 10.30 Uhr Jahresamt für Johann Raich, 19.30 Uhr Segenandacht

Montag, 21.8., Hl. Pius X., Papst: 7.15 Uhr Jahresmesse für Karl Pallweber u. Großeltern, 10.00 Uhr Betstunde der Frauen für die Kranken

Dienstag, 22.8., Maria Königin: 19.30 Uhr Jahresmesse für Magnus und Emma Hauser
Mittwoch, 23.8., Hl. Rosa von Lima: 7.15 Uhr Jahresmesse für Josef Platter

Donnerstag, 24.8., Fest des Hl. Apostels Bartholomäus: 19.30 Uhr Jahresmesse für Maria und Valentin Voppichler

Freitag, 25.8., Hl. Ludwig: 7.15 Uhr Jahresmesse für Ida und Paulina Platt

Samstag, 26.8., Mariensamstag: 7.15 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie, 19.30 Uhr Jahresamt für Eduard und Notburga Haid

Sonntag, 27.8., 21. Sonntag im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresamt für Maria Weber, 10.30 Uhr Jahresamt für Aloisia Frank, 19.30 Uhr Segenandacht

Pfarrkirche Perjen

Sonntag, 20.8., 20. Sonntag im Jahreskreis: 8.30 Uhr Hl. Messe für Alexander Sprenger, für Wilhelmine und Albert Pirschner, 10.00 Uhr Hl. Messe für Christine Renner Jhm. und für Hugo Gritsch Jhm., 19.00 Uhr Hl. Messe für die Pfarrgemeinde

Montag, 21.8.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Roman Tilg und Verst. d. Fam. Mungenast, für die Wohltäter des Klosters

Dienstag, 22.8.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Hubert Eberl und für Verst. d. Fam. Gapp

Mittwoch, 23.8.: 19.00 Uhr Hl. Messe für Anna Auer und Franz Reinhardt

Donnerstag, 24.8.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Wilfried Amort und für Antonia Schweisgut

Freitag, 25.8.: 7.00 Uhr Hl. Messe für Helene Huber Jhm.

Samstag, 26.8.: 19.00 Uhr Hl. Messe für Gertrude Biber, für Eltern Freischlag und für Anton Knabl

Zams: Kaisertag

Zams feiert den Kaisertag am Sonntag den 20. August. Programmfolge: 8.30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Frühschoppen-Konzert mit den »drei Stürmern« beim Schwarzen Adler. Gelegenheit zur Kutschenfahrt mit Bruno und seinen Lieblingsperden.

Das Kaiserjägermuseum ist ganztägig geöffnet. Eintritt für Kinder, Soldaten und Behinderte frei. Alle übrigen zahlen nur die Hälfte. Darum auf nach Zams zum Kaisertag, Franz-Joseph und Sissi warten auf Sie im Museum.
Alois Graber, Zams

Open Air mit Combo Delago

Die wohl beste Combo Delago seit Bestehen dieser Gruppe gab es vergangenen Samstag, bei dem vom Sportverein Zams veranstalteten Open Air Konzert auf dem Zammer Sportplatz zu bewundern. Nach der Vorgruppe Skyline, einer jungen Band aus dem Paznauntal, präsentierten sich die Musiker um Delago Hermann in absoluter Hochform. Ob Rock, Pop oder Jazziges, alles wurde dargeboten und der Großteil der über 1000 Zuschauer konnte sich das Tanzen nicht versagen, zumal es Delagos Combo unnachahmlich einzuheizen verstand.

Zurückgekehrt von einem dreiwöchigen Engagement am Wörthersee, boten sie die neuesten Hits aus der Welt des Pop, auch alte Hits aus den Sechzigern und Siebzigern durften natürlich ebenfalls nicht fehlen.

Die Homogenität und das großartige Zusammenspiel aller, dürfte zur Zeit die Gruppe auf dem Gebiet der modernen Unterhaltungsmusik in Österreich wahrscheinlich zu einer konkurrenzlosen machen. Der baldige Abgang des hervorragenden Gitarristen, welcher ja bekanntlich in das Lager der Zillertaler Schürzenjäger überwechselt, dürfte aber möglicherweise, zumindest kurzfristig, personelle Probleme aufwerfen. Doch wer H. Delago kennt, darf annehmen, daß für einen entsprechenden Ersatzmann bereits Ausschau gehalten wird.

Auf die relativ matte, auf alle Fälle aber lustlose Vorstellung der Robert Rinner Band in der Vorwoche im Rahmen eines Zeltfestes in Zams, war es ein Genuß, wieder einmal eine Band zu bewundern, welcher das Musizieren nicht nur des Geldes wegen Freude macht.

Hauser

**Heimathöhne Prutz bringt
»Der Lausbua«**

Die Heimathöhne Prutz spielt am Samstag, den 26. August und am Sonntag den 27. August, das Lustspiel in 3 Akten »Der Lausbua«. Beginn jeweils um 20.15 Uhr, Vereinshaus der Heimathöhne Prutz, Eintritt S 50,—
Kartenvorverkauf Bäckerei Wille, Tel. 05472-6223.



Frauen Zentrum Frauen-Haus

Frauen helfen Frauen

Museumstraße 10/I., 6020 Innsbruck

Montag bis Freitag von 9 bis 14 Uhr durchgehend und nach Vereinbarung

Telefon (05222) 20977

Ensemble Vindobocarinthia



Mit dem Ensemble Vindobocarinthia schließen die Landecker Schloßkonzerte ihren diesjährigen Reigen am Samstag, den 26. August um 20 Uhr. Das Ensemble Vindobocarinthia wurde 1987 gegründet und stellt sich die Aufgabe, neben dem gängigen Repertoire auch Werke lebender Komponisten aufzuführen. Dank der außergewöhnlichen Zusammensetzung des Ensembles ist es möglich, dem Publikum während eines Konzertes Kammer-

musikliteratur in den verschiedensten Besetzungen darzubieten. Auf dem Programm stehen:

Johann Christian Bach Quartett C-Dur; Bohuslav Martinu: »Promenades« Trio für Flöte, Violine und Cembalo; Jacques Ibert »Dense Interludes« Trio für Flöte, Violine und Cembalo; Ludwig van Beethoven Trio für Flöte, Violine und Viola; Armin Kaufmann 4. Quartett; Wolfgang A. Mozart Flötenquartett.

Kreativkurs auf der Hungerburg: Plastisches Gestalten mit Ytong

Ytong ist nicht nur ein wichtiger Baustoff, sondern eignet sich auch als Material für plastische Darstellungen von künstlerischen Objekten.

All jenen, die das künstlerische Gestalten mit Ytong erlernen, erfahren oder sich weiterentwickeln möchten, bietet die Tiroler Arbeiterkammer einen einwöchigen Kreativkurs im AK-Bildungsheim Seehof auf der Hungerburg an: vom 24. - 29. September 1989.

Geleitet wird der Kurs von der freischaffenden Bildhauerin und Theaterplastikerin Mona Strobl.

In dieser Woche geht es aber nicht nur um die Vermittlung einer bestimmten Technik, sondern schwerpunktmäßig auch darum, die Kreativität und individuelle Art der Gestaltung in jedem einzelnen zu wecken. Der Kursbeitrag beträgt S 2.000,—, darin enthalten ist eine Woche Vollpension im AK-Bildungsheim Seehof, die Kursleitung und das Material. Das Werkzeug (Fuchsschwänze, Holzfeilen...) ist selbst mitzubringen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Anmeldungen sind an die Bildungsabteilung der Tiroler Arbeiterkammer, Maximilianstr. 7, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/5340 Kl. 26, zu richten.

Frauenhaus

Schutz-Beratung-Hilfe für mißhandelte Frauen und Kinder

Tel. 05222/4212
Tag und Nacht!

ECHO

Wie man in die Zeitung kommt?

So beschwerte sich letztlich einer, weil Leute selber eine Gaudi inszenierten und zugleich auch, daß es in unserem Talkessel keine Unterhaltung gibt, weil die Stadtväter samt ihren Bürgern schlafen. Dabei kann er als Lehrer in den Sommermonaten wirklich ein Märchen träumen. Als Tiefenpsychologe erkennt er Fremde sofort auf ihre Zahlungsfähigkeit und degradiert moderne Geschäfte zu Hutzenladeln. Man bedenke, wenn jemand etwas komisch findet, kann auch er selber komisch sein, zumal er sich ja mit einem Computer vergleicht. Zum Lachen kann man niemand zwingen (auch einen Blechtrottel nicht) und selbst den Neid muß man sich hart verdienen.

Alois Graber

Wichtige Änderungen im Bereich der Arbeitslosenversicherung seit 1.8.1989

Mit einer Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz, welche am 1.8.89 in Kraft getreten ist, wurden eine Reihe von Verbesserungen verwirklicht.

Für Jugendliche bis zum 25. Lebensjahr ist nunmehr bei erstmaliger Inanspruchnahme von Arbeitslosengeld lediglich der Nachweis von 20 Wochen versicherungspflichtige Beschäftigung innerhalb des letzten Jahres vor Antragstellung notwendig (bisher 52 Wochen innerhalb der letzten 2 Jahre).

Die bisherige Mindestbezugsdauer von Arbeitslosengeld im Ausmaß von zwölf Kalenderwochen wurde auf 20 Wochen angehoben. 30 Wochen Bezugsdauer gilt nach wie vor, wenn innerhalb der letzten fünf Jahre drei Jahre Beschäftigungszeit vorliegen. Für ältere Arbeitslose wurde die Bezugsdauer ebenfalls verlängert. Ab Vollendung des 40. Lebensjahres gebührt Arbeitslosengeld für die Dauer von 39 Wochen, wenn innerhalb der letzten 10 Jahre vorher zumindest sechs Jahre arbeitslosenversicherungspflichtige Beschäftigung nachgewiesen werden können. Ab Vollendung des 50. Lebensjahres erhöht sich die Bezugsdauer auf 52 Wochen, falls in den letzten 15 Jahren vorher zumindest neun Jahre einer versicherungspflichtigen Beschäftigung vorliegen.

Für Empfänger niedriger Einkommen wurde das Arbeitslosengeld erhöht. Um in Zukunft zu verhindern, daß bei Wiedereintritt von Arbeitslosigkeit die Höhe des Arbeitslosengeldes absinkt, bleibt nunmehr die »alte« Bemessungsgrundlage für die Dauer eines halben Jahres aufrecht, wenn der Anspruch aufgrund der letzten Beschäftigung geringer wäre.

Bei wiederholter Weigerung eines Arbeitslosen, eine zumutbare Beschäftigung anzunehmen, wird in Zukunft die Möglichkeit bestehen, das Arbeitslosengeld für die Dauer von sechs oder acht Wochen nicht mehr zu gewähren (Sperrfrist).

Auch im Bereich der Notstandshilfe konnten Verbesserungen erzielt werden. So wird in Hinkunft das Einkommen von im gemeinsamen Haushalt lebenden Kindern für die Berechnung der Notstandshilfe eines Elternteiles nicht mehr herangezogen werden. Überdies haben seit 1.8.1989 auch ausländische Arbeitnehmer Anspruch auf Notstandshilfe, sofern sie aufgrund einer ununterbrochenen achtjährigen inländischen Beschäftigungszeit Inhaber eines sogenannten Befreiungsscheines sind.

Schließlich wird auch der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung aufgrund der günstigen Beschäftigungslage innerhalb eines Jahres in Etappen von 5,2 % auf 4,4 % herabgesetzt werden.

Lottospielen mit Gewinngarantie. Ihre vollkommen persönlichen Lotto-Glückszahlen, erstellt durch das **chinesische Horoskop**, bieten eine einzigartige Treffsicherheit! Sie geben uns: **Geburtsdatum, Geburtsstunde, Geburtsort.** Wir bieten Ihnen für **nur öS 200.—** (Bearbeitungsgebühr) die persönlichen Lotto-Glückszahlen mit **Gewinngarantie** innerhalb von 26 Wochen! Senden Sie Ihre Daten an **Fa. Lottax**, Postfach 1000, 6500 Landeck.

Interessante Besichtigungstouren:
Loireschlösser, Paris, 21.—278.—, 5.570.—
Rhein / Mosel, 23.—278.—, 3.250.—, Hamburg, Helgoland, 30.8.—3.9., 3.950.—, Österreichs Reise, 30.8.—3.9., 2.950.—, Regatta Venedig, 2.—4.9., 1.770.—, London / Flug, 3.—7.9., 5.590.—, Rom, Capri, 5.—9.9., 3.590.—, Budapest, 14.—17.9., 2.650.—
Auskünfte, Buchung: 0512-64565 Reisebüro Idealtours Innsbruck

Sonderservierkurs für Jugendliche (15 bis 17 Jahre) vom **11.9.89 - 14.12.89**, ganztägig, in **Aldrans**, Pension »Heimat«, mit Unterkunft und Verpflegung, Kursbesuch kostenlos; Anmeldungen beim **Arbeitsamt Landeck!**

Alle Betriebe des Hotel- und Gastgewerbes, die an einer kostenlosen Einschaltung der offenen Stellen für die kommende Wintersaison im »Sonderstellenanzeiger« interessiert sind, mögen dies bis spätestens 4. September 1989 dem Arbeitsamt Landeck telefonisch 05442-2616 oder 17, Klappe 14, bekanntgeben.



Impressum: Gemeindeblatt - Tiroler Wochenzeitung für Regionalpolitik und Kultur, Medieninhaber (Verleger) Wochenzeitung Ges.m.b.H., 6410 Telfs; Herausgeber: Union zur Verbreitung von Information. Redaktion und Verwaltung: 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530. Redaktion: Eva Lechner, Koordination: Roland Reichmayr, Hersteller: Walser KG, Landeck, alle 6500 Landeck, Malsersstraße 66, Tel. 05442-4530. Das Gemeindeblatt erscheint wöchentlich jeden Freitag. Einzelpreis S 5.—, Jahresabonnement S 120.—. Bezahlte Texte im Redaktionsteil werden mit (Anzeige) gekennzeichnet.

Wird das Wohnungssuchen Dir zur Qual,
ruf doch an bei **TOPREAL!**
Tel. 0512-493141-0
oder Filiale 47848

WIR SUCHEN
einsatzfreudige und verantwortungsbewußte
SEKRETÄRIN
mit Handelsschulabschluß und EDV-Kenntnissen.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte unter Chiffre Nr. 8.683 an, Blickpunkt, Postfach 27, 6500 Landeck.

Venezuela
9.—23.11.89
23.850.—
CARACAS - MARACAIBO - MERIDA - CUMANÁ
Leistungen:
Treffpunkt in Innsbruck
Busfahrt nach Zürich
Flug nach Caracas
Reiseleitung ab Tirol
(Mindestteilnehmerzahl 16)
FORDERN SIE RASCH DAS PROGRAMM AN
INITAL REISEN
Untermarkt 9
Telfs, 05262-3855

LOTTO-TOTO-SERVICE

Gewinnzahlen der Ziehung vom 13.8.89

13	20	28	30	31	45	44
----	----	----	----	----	----	----

Kein Sechser, Jackpot zu 10,088.222.—
2 Fünfer + ZZ zu je 1,681.370.—
187 Fünfer zu je 26.973.—
11.694 Vierer zu je 575.—
233.092 Dreier zu je 36.—

JOKER
Joker: Die Gewinne der 32. Runde
1 Joker 2,214.591.—
22 mal 100.000.—
142 mal 10.000.—
1.320 mal 1.000.—
12.992 mal 100.—

Die Jokerzahl **472312**

Die gesamte Toto-Gewinnsumme beträgt **5,320.617.—** Schilling
Davon entfallen auf den 1. Rang 2,660.308.— Schilling
auf den 2. Rang 1,330.154.— Schilling

Die Gewinnsumme der Torwette beträgt 724.097.—
Der Hatrick beträgt **4,173.819.—**

Die richtigen Resultate der Torwette lauten
3:1 4:0 4:4 0:2

Die richtigen Totozahlen lauten:
11X/211/112/11X

33. Runde, 19./20. August 1989
Hier Totoschein anlegen

	Mannschaft 1	Mannschaft 2	
1.	SV Gabor Spittal	LASK	1
2.	Raika Flavia Solva	Sparkasse LUV Graz	2
3.	DSV Alpine Stabill	ASV A. Vösendorf	3
4.	Giesswein Kufstein	Vaillant Mödling	4
5.	Sparkasse Stockerau	Feiersinger Wattens	5
6.	Manchester United	Arsenal	6
7.	Coventry	Everton	7
8.	Tottenham	Luton Town	8
9.	Wimbledon	Chelsea	9
10.	Nottingham	Aston Villa	10
11.	Eintracht Frankfurt	Bayern München	11
12.	Hannover 96	B. Mönchengladb.	12

*Wir informieren Sie
wöchentlich über das
West-Tiroler
Kulturgeschehen.*



*Mit dem
Gemeinde
blatt
sind Sie
immer mit
dabei.*

Bitte Bestellschein ausfüllen, wenn Sie das Gemeindeblatt im Abo wollen.

Ich bestelle für 1990 das Gemeindeblatt — für die restlichen
Monate 1989 erhalte ich das Gemeindeblatt kostenlos.
Schicken Sie mir die Zeitung an folgende Adresse

Name _____

Straße/Nr. _____

Postleitzahl _____

Ort _____

Das Gemeindeblatt kostet jährlich 120.— (Inland) und kann
jederzeit abbestellt werden.

An das
Gemeindeblatt
Tiroler Wochenzeitung für
Regionalpolitik und Kultur

Malser Straße 66
6500 Landeck